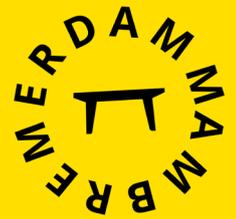


KURZKONZEPT

RAUMAKTIVIERUNG AM BREMER DAMM



Einführung

Die Fläche unter der Hochstraße wird vorwiegend als Park- und Abstellplatz genutzt und bietet keinerlei Aufenthaltsqualitäten, obwohl es in Hannover kaum überdachte Freiräume für eine wetterunabhängige Ausübung von Sportarten oder Kulturangeboten im öffentlichen Raum gibt. Dieser Potenzialraum wurde im Jahr 2021 mit diversen kulturellen und sportlichen Aktivitäten kreativen Beteiligungsformaten aktiviert, um herauszufinden, welches Potenzial temporärer Urbanismus für die Flächengestaltung hat und welche Herausforderungen sich in der Umsetzung ergeben. Diverse kulturelle und sportliche Aktivitäten wurden mit großem Erfolg umgesetzt. Die Ergebnisse der Umfragen und die Aktionen vor Ort gaben Aufschluss über das Potenzial des Ortes. Die Resonanz seitens diverser Vereine, Institutionen, der Verwaltung und der Politik waren durchweg positiv, also gilt es nun im Jahr 2022 erste Schritte zur Verstetigung anzugehen.

Prinzipien: Raum für Alle. Potenzialraum nutzen. Gemeinsam machen. Eigendynamik erlauben. Respektvoller Umgang. Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Urbaner Potenzialraum

Die Hochstraße Bremer Damm liegt als Knotenpunkt zwischen Linden, der Nordstadt und der Calenberger Neustadt. Die darunterliegende Parkfläche ist umgeben von Grünraum, wird von Straßen und Wegen gekreuzt und liegt an der Leine. Während im östlichen Teil viele Wohnwägen und Anhänger die Flächen belegen ist der westliche Abschnitt der Parkfläche kaum ausgelastet. Im Jahr 2012 wurde diese Fläche im Rahmen der „Machbarkeitsstudie Freiluftsporthallen“ als Teil der Sportraumentwicklungsplanung begutachtet. Laut der Analyse könnte mit der Rücknahme der Kfz-Stellplatzfunktion der betreffende westliche Teilabschnitt öffentlich nutzbar werden. Der Mangel an Aufenthaltsqualität und adäquater Infrastruktur ist eine Möglichkeit, um die Grundbedingungen für einen Begegnungsort und damit einen Mehrwert für die umliegenden Stadtteile zu schaffen.

Stärken aufgreifen: Nähe zur Universität, Zentrale Lage, Nähe zum Wasser und Grünraum, Knotenpunkt/Verbindungsachse, Überdachung, Keine direkten Anwohnenden, Konsumfrei, Atmosphäre

Schwächen beachten: Reine Parkplatznutzung, Uneinladende Atmosphäre, Schlechte Beleuchtung, Kein Aufenthaltsqualität, Angsträum, Windig, kaum Mülleimer, Partyort, keine sanitären Anlagen, kein Stromzugang

Potenziale fördern: Viel Potenzialraum, Veranstaltungsraum, Atmosphärische Besonderheit, Vielfalt an Nutzergruppen, Vernetzung mit lokalen Angeboten, Aufenthaltsqualität, Nachhaltige Raumnutzung

Risiken vermeiden: Erhöhte Lärmbelastung, Erhöhte Müllmenge, Sonderparkplatznutzungen, Obdachlosigkeit, Gentrifizierung, Vandalismus

Ziele

- Förderung von Kultur und Sport im öffentlichen Raum
- Schrittweise Erschließung des Geländes unter und neben dem Bremer Damm
- Struktureller Wandel und die Ermöglichung von experimentellen Prozessen
- Kreative Kooperationen mit lokalen Kunst- und Kulturschaffenden
- Regelmäßige Begegnungs- und Bewegungsangebote am Bremer Damm
- Nutzungsvereinbarung mit dem Land Niedersachsen

KURZKONZEPT

RAUMAKTIVIERUNG AM BREMER DAMM



Bausteine der Entwicklung

Im Rahmen des Prozesses wurde eine detaillierte Erfassung der Bedürfnisse unterschiedlicher Nutzungsgruppen durchgeführt, um einen möglichst offenen und einladenden Ort zu entwickeln. Folgende Themen wurden dabei gesammelt.



Müll: Da der Bremer Damm - insb. unabhängig dieser Initiative - regelmäßig genutzt wird und kaum Mülleimer vorhanden ist, bleiben regelmäßig Müll und Scherben zurück. Wenn sich die Nutzenden um den Raum kümmern sollen, dann ist eine entsprechende Infrastruktur essentiell. Vorschlag ist deshalb die Aufstellung von Mülleimern, Kehrblechen und einer Pfandstationen entlang der Unterführung.

Strom: Veranstaltungen sind abhängig vom Zugang zu Strom. Im Prozess war die Belebung abhängig vom Zentrum für Hochschulsport. Diese Form der Unterstützung ist jedoch für eine Verstetigung keine Option. Vorschlag ist deshalb ein unabhängiger Stromzugang oder eine lokale Solaranlage.

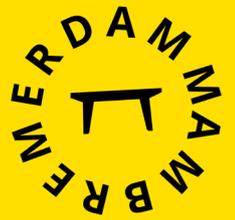
Beleuchtung: Für das Sicherheitsgefühl ist die Ausleuchtung entscheidend. Unter dem Bremer Damm sind die Leuchtmittel veraltet und der östliche Abschnitt ist wegen der großen Fahrzeuge besonders dunkel. Hier entsteht ein Angstraum. Vorschlag ist deshalb die moderne und interaktive Überarbeitung der Beleuchtung.

Boden: Das Kopfsteinpflaster im Westen stellte sich im Laufe des Prozesses als Hürde dar. Viele Sportarten und Aktionen sind abhängig von der Beschaffenheit des Bodens. Mobile Objekte ließen sich nur schwer bewegen und Scherben fallen in die Ritzen und stellen eine Gefahr dar. Vorschlag ist deshalb die Betonierung der Fläche am

Lagerraum: Für die Belebung des Raumes mit Veranstaltung ist Planungsbüro, Rückzugsort und Lagerraum enorm wichtig. Während des Prozesses 2021 wurde ein Wohnwagen dafür eingesetzt, dieser wurde jedoch in Teilen zerstört. Vorschlag ist deshalb die Aufstellung eines 20 Fuß Überseecontainers.

Sanitäre Anlagen: Nicht nur am Bremer Damm, sondern auch an weiteren kulturellen Orten in der Umgebung, wie der Dornröschenbrücke, im Georgengarten, Welfengarten, der Limmerstraße etc. führt ein Mangel an öffentlichen Toiletten zur Verunreinigung von Naturräumen und Privateigentum. Vorschlag ist deshalb die Aufstellung einer städtisch betriebenen sanitären Einrichtung und die Einrichtung eines Trinkwasserspenders.

KURZKONZEPT RAUMAKTIVIERUNG AM BREMER DAMM



Kollaborativer Prozess

Im Jahr 2022 gilt es sie bereits angewandten Prinzipien aufzugreifen. Die Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus Kultur, Sport, Politik, Verwaltung ist dabei eine wichtige Grundlage. Der temporäre Charakter der bisher durchgeführten Phase mit Aktionen und Interventionen wird weitergeführt, wobei die Grundbausteine, wie der Boden, Strom, Beleuchtung, Müllinfrastruktur als Elemente hoher Priorität verändert werden müssen um weitere Aktionen zu ermöglichen. Dieser Ansatz ermöglicht die Entwicklung eines Verstärkungskonzeptes und hat zum Ziel eine offizielle Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen zu finden. Die kurzfristige Perspektive des Projekts ist die Bereitstellung von Mitteln und Materialien zur Bereitstellung einer Grundinfrastruktur. Mittelfristig kann der Aktionsraum erweitert werden und Erfahrungswerte zusammengestellt werden. Langfristig können die Ergebnisse als Grundlage für die Entwicklung weiterer Orte dienen, Thema Innenstadtentwicklung.

Diverse Aktionsformate

- Inhaltliche Workshops zur Ausarbeitung des Nutzungskonzeptes/ Bauaktionen
- Konzerte, Lesungen (Linden Legendz, Studio London, Kulturzentrum Faust ...)
- Markt mit Ständen von (lokalen) Initiativen, Cafes (WasmitHerz, Kawa the Hut, V17, Kargah, Jugendzentrum ...)
- Tischtennisturnier, Basketballturnier (OurCourt, Plattentanz, Courtculture, Zentrum für Hochschulsport ...)
- Partizipative Kunstaktionen und urbane Ausstellungen (Keller Drei, Kunsthalle Faust, Work@Art ...)
- Festival und Open Air (Snntg, Fuchsbau, HTD, Unterholz, Musikzentrum ...)

mehr informationen zum projekt auf www.hannover-voids.de
www.qfaz.de und auf instagram @ambremerdamm

MEHR ALS EIN PARKPLATZ

